

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am Pfingstdienstage/ Euangelium Johannis am Zehenden Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Die Samariter hatten einen waren rechtschaffnen Glauben vnd Tauffe/auch darüber den heyligen Geist empfangen / ohn allein es wolt villeicht jemandt sagen/ Sanct Philip- pus Predigt hat nicht so vil goltten/vnd so gro- ße krafft gehabt/als der andern Aposteln. Das man aber hie liest/das Petrus zu ihnen kom- men / vnnnd sie durch sein gebete den heyligen Geist empfangen haben/ Ist nicht von der sub- stantz oder wesenheit des heiligen Geists/son- dern von den offentlichen gaben desselben zu verstehen.

Die auflegung der hende/ist ein eusserliche Ceremonien/vnnnd den Jüden sehr gemein gewesen/sonderlich wenn sie Gott etwas Opfe- ren wolten/Diese Ceremonien haben auch die Apostel gebraucht / fürnemlich wenn sie Die- ner des Worts Gottes ordneten oder Weihea- re/welches auß den Worten des Apostels klar vnnnd offentlich ist / da er spricht: Du solt nie- mandes liederlich die hende auflegen/1c.

Am Pfingstdienstage/
Euangelium Johannis am
Zehenden Capitel.

Iesus sprach zu den Jüden:
Warlich/warlich/ich sage euch
Wer nicht zur Thür hinein ge-
het

Epistel am tage

gehet in den Schaffstal/sondern stei-
get anderswo hinein/der ist ein dieb
vnd ein Mörder. Der aber zur thür
hinein gehet / der ist ein Hirte der
Schaffe/demselbigen thut der thür/
hütter auff/vnd die Schaffe hören
seine Stimme/Vnd er ruffet seinen
Schaffen mit namen/vnd führet sie
auß/ Vnd wenn er seine Schaffe hat
außgelassen/ gehet er für in hin/vñ
die Schaffe folgen im nach/denn sie
kennen seine stimme. Einem fremb-
den aber folgen sie nit nach/ sonder
fliehen von ihm/denn sie kennen der
frembden stime nicht. Diesen spruch
saget Jesus zu ihn/ Sie vernamen
aber nicht was es war/ das er zu in
saget. Da sprach Jesus wider zu in:
Warlich/ warlich ich sage euch/ Ich
bin die Thür zu den Schaffen/Alle
die vor mir kommen sind / die sind
Diebe vñd Mörder gewesen/Aber
die Schaffe haben ihnen nit zuge-
höret. Ich bin die Thür/so jemand
durch mich eingeht/der wird selig
werden/

Pfingsten Dienstag. 289

werden/ vnd wirdt ein vnd außge-
hen/ vnnnd weide finden. Ein Dieb
kompt nicht denn das er stele/ wirt
ge vnd vmbbringe/ Ich bin kommen
das sie das leben/ vnd volle genüge
haben sollen.

Kurtze Außlegung des Euangelij.



Dieweil Christus in disem gleich-
niß vnnnd Euangelio per Anti-
thesin/ dē Phariseern anzeigt/
was ein böser Hirte vñ Lehrer
sey/ vnnnd wo bey man denselbi-
gen erkennen solle/ Widerumb/ was ein guter
Hirt vnd Lehrer sey/ vnd wo bey man densel-
bigen anch erkennen solle/ Wöllen wir auff
erste vom guten Hirten sagen/ sonderlich die-
weil am selbigen vberaus vil gelegen ist. Zu
einen solchen guten Hirten beschreibet hic Chri-
stus also/ das er müsse zur rechten thür einge-
hen in den Schaffstal/ Das ist/ recht vñ Gött-
licher weise/ muß ein jeder Prediger beruffen
sein/ recht vnnnd Göttlich muß sein Lehre sein/
Vnd wie kündten doch die/ so nicht von Gott
99 oder

Euangelium am

oder aber Göttliche mittel/ zu solchem Ampte
beruffen sein/ recht predigen/ Man muß war-
lich in dieser sache nicht von ihm selbst lauffen/
Sondern zur rechten Thür hinein gehen inn
Schaffstal/ Vnd wilt du wissen/ wer die Thür
sey: Christus leget sich selber auß / vnd sagt:
Ich bin die thür zu den Schafen / So jemand
durch mich eingetretet/ der wird selig werden/
vnd wird ein vnd auß gehen/ vnd Weide fin-
den. Mercke/ das nicht allein der Prediger/
durch Christum vñ Christliche mittel/ zu seinem
ampte zugelassen / sonder auch der zuhörer
auff dieselbige weise inn den Schaffstal der
außerwehlten beruffen werden muß/ Es ste-
het alles inn der gewalt Christi/ seines Worts
vnd Euangelij. Paulum den heiligen Apo-
stel / betieff Christus selbst vom Himmel on
mittel/ zu seinem ampte / das er zur rechten
thür hinein gieng in den Schaffstal. Matthi-
am aber ließ er durch mittel beruffen zum Pre-
digampte / das er auch zur rechten thür hinein
gieng. Ja werden nicht heutiges tages durch
das mittel Göttliches wortes/ alle Menschen
beruffen in diesen Schaffstal/ wenn man pre-
dige auß dem Euangelio: Wen da dürstet der
komme zu mir vnd trincke/ &c. Derhalben muß
das für allen dingen geschehen/ das wir durch
Christum eingehen in diesen Schaffstal/ Den
wo solch eingehen rechtschaffen ist/ vñnd recht
geschehet/ da wird denn auch gewißlich gesche-
hen

Act. 9.

Act. 1.

Jo. 7.

hen das hie weiter gesagt ist: Wer durch mich
 ingehet / spricht Christus / der sol selig wer-
 den. Hörest du hie/ das vnser seligkeit allein
 in der gewalt Christi stehet? Auff solche weise
 saget er auch zu den Apostelen/da sie nach dem Jo. 14.
 wege zum Vatter fragten: Ich bin der Weg/
 die Warheit vnd das Leben. Vber das/sol ein
 solcher so durch Christum ingehet/alle güter/
 so vns der Vatter in seinem Son gegeben vnd
 geschenckt hat/ durch den Glauben vbertom-
 men haben / vnd darnach solches mit dem be-
 kanntniß seines mundes allenthalben außbrei-
 ten/welches denn Christus mit dem eingehen
 vnd außgehen zuuerstehen gegeben hat. Zu-
 letzt sollen sie allezeit Weide finden. Dife Wei-
 de ist Gottes wort/so Christus den seinē reich-
 lich geben wil/Wo nun dasselbige wort ist/da
 hat man solche wolthat Gottes zu preysen vnd
 zu loben/Wo aber solch wort nicht ist/da gehet
 es zu/wie der Prophet Joel sagt: O wie scuff-
 get das Viehe/wie sind die Kinder so gar ver-
 irret / das sie niergend keine Weide finden/
 Deßgleichen sind auch die Schaffsherden el-
 lend/2c. Joel am 1. Auß dem allem wil folgen/
 das ein rechter hirt/so durch Christum eingan-
 gen/ auch das wort Christi vnd die gerechtig-
 keit des Glaubens leren muß/ Vnd darbey
 magstu einen guten Hirten erkennen.

Zum andern/beschreibet Christus in diesem
 Euangelio/ einen bösen Hirten/ Streichet im
 o o ü auch

Euangelium am

auch ein solche farbe an / das er billich / wenn wir sonst die augen wolten auffheben / darbey solte erkant werden / denn also saget er: Wer nicht zur thür hinein gehet in den Schaffstal / sondern steigt anderswo hinein / der ist ein Dieb vnd Mörder. Wir haben vorhin gehört / das Christus selbs die Thür vnd der thürhütter sey / Wo nu dieser Christus nicht erkant wird / da kan man auch nicht kommen in diesen Schaffstal / da kan man nicht selig werden / da kan man auch nicht auß vnd ein gehen / vnd Weide finden / Ja vil weniger kan man hie gute Hirten vnd Prediger haben / Denn wie sol der die Christen lehren / so nie kein Christ worden ist? Wie sol der die Gerechtigkeit des Glaubens treiben / so solche Gerechtigkeit selbes nie geschmecket hat? Da wirdt nichts anders denn stelen vnd morden sein / Christo stelen sie seine Ehre damit / das sie die Gerechtigkeit den wercken zu schreiben / welche allein auß dem verdienste Christi herkompt / vnd da folget denn das morden / Nemlich / das sie mit ihrer falschen Lehre so vil Seelen von Christo abführen / verdammen / vnd dem Teuffel in den Rachen jagen / O wie ist mit solcher falschen lere / vor vnd nach der zeit Christi / so ein großer hauff dieser Schaf / verführt vnd verdampt worden. Im Jüdischen Volcke thetens die Hohenpriester / Schriftgelehrten vnd Phariseer / so die gerechtigkeit des glaubens gar vnters
druckten /

dincken/ vnd an stat solcher gerechtigkeit/die
 gerechtigkeit der werck auffrichteten/ Es ha-
 ben auch dieselbigen in solcher Lere dermas-
 sen zugenommen/das alle Propheten mit inen
 dieser sache halben/ gnug zu thun gehabt/vnd
 sich auch offtmals haben leiden müssen/ wie
 inen denn solchs Christus auffrucket/im Mat-
 theo/da er saget: Sihe ich sende zu euch Pro-
 pheten/Weisen/vnnd Schriftgelehrten / vnd
 derselbigen werdet jr etliche tödten vnd creu-
 zigen/2c. Vnter vns Christen aber/habens ge-
 than die Geistlichen/ des aller heiligsten zu
 Rom liebe Kinder. Denn wo ist vnter so ei-
 nem grossen hauffen gemelter Geistlichen/ei-
 ner erfunden worden / der die Gerechtigkeit
 des Glaubens/recht wie sichs gebürt/getries-
 ben habe? Alle sampt haben sie auff iren Väter
 den Papsit gesehen/vnnd keine andere weis-
 de den Schafen angezeigt / denn bey dem Pro-
 pheten Jeremia am 23. beschrieben ist/Væ Pa-
 storibus/sagt er daselbst/2c. Wilt du nun sol-
 che diebe vñ mörder erkennen? Habt acht auff
 ihre lehre/denn die da treiben die gerechtigkeit
 der wercke / wider das verdienst Christi/ die
 sinds/so Christus hie beschrieben/für welchen
 er vns auch Mat. 7. gewarnt hat.

Zum dritten/ Siem Weil Christus / beyde die
 guten vnnd bösen Hirten beschrieben hat /
 wil er auch nun/ wie sich rechtschaffene Chri-
 sten gegen beyden theil zu halten wissen/anzei-

Euangelium am

gen. Des guten/welchem der Thürhütter die
Thür auffgethan hat/Lehre vnnnd Stimme hö-
ren vnd kennen sie/folgen ihm nach/wenn er
für ihnen hingehet/1c. Wie kompts aber/ das
solche Schaff den guten Hirten so balde erken-
nen können? Sie sind guter Weide gewonet/
Das ist / sie haben einmal auß dem lieben E-
uangelio gelernet vnnnd gehört / das man in
Schreckung des gewissens/ vnnnd erkantniß der
sunde/keinen andern trost habe/denn das ver-
dienst Christi/ Vnd desselbigen allein die genü-
sen/so es mit glauben fassen/ vnd ihnen nütze
machen/ Sieweil nun der gute Hirt kompt/
vnnnd nirgend anders hinfüret oder weist/
denn auff Christum/ wissen sie das sein Lehre
von Gott ist / vnd sie derhalben schuldig sein/
in als einen rechten Diener des Worts auffzu-
nehmen / wie Christus anderßwo. saget: Wer
euch auffnimpt/der nimpt mich auff/1c. Mat-
thai am 10. Widerumb/wenn der Sieb vnnnd
Mörder mit seiner falschen Lehre kompt/ eine
ander gerechtigkeit predigt / denn die so auß
dem Glauben an Christum fleussit/ da wissen
sie auß Gottes Wort solche falsche Lehre zu ver-
theilen / zu verwerffen / zu verdammen / ges-
chweige / das sie den falschen Propheten/an-
stat eines warhaffigen / solten hören oder
auffnehmen / Ja sie wissen / das Christus ge-
saget hat: Wer Gottes/Gottes/Gottes wort
höret/vnnnd das beware/der solle selig werden/
Luce

Luce am 11. Vnd was sol ich vil sagen/wärner
vns nicht für solchen Dieben vnnnd Mördern/
die Schrifft Haber acht/spricht Christus/auff
die falschen Propheten/ so zu euch kommen in
Schaffkleidern / inwendig sind sie reissende
Wölffe. Vnd Sanct Paulus verbeut den Ga-
later / kein ander Euangelium / denn sie von
im gehört hatten/ anzunehmen/ wenn gleich er
selbs/oder ein Engel vom Himmel keme / vnnnd
ein anders predigen wolte. Diß alles wissen
die Schafe Christi/Hören derhalben auch kei-
nen andern/denn nur jren Erzbischoff vnnnd
Erzhirten Christum/der hie gesagt hat: Ich
bin kommen/das sie das leben/vnd volle gnü-
ge haben sollen. Hören auch alle Diener Chri-
sti/ so in seinem namen kommen / vnnnd auch
sein wort führen/Aber andere Wercklerer lassen
sie faren/angesehen/ das sie Siebe vnd Mör-
der sein/vnd mit Gottes Wort falschlich vmb-
gehen / Darumb sagt auch Christus / Einem
frembden folgen sie nicht nach/ sondern sthen
von im/denn sie kennen der frembden stimme
nicht.

Mat.
7.

Gal. 1.

Am tage Johannis des
Teuffers / Epistel Esaie
am 40. Cap.

oo iij

Tröster